

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**Kilchberg/Zürich, 1956-02-24**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann  
Kilchberg/Zürich  
Am 24. Februar 1956

Lieber Freund, -

es ist sehr ärgerlich und sehr beschämend, und ich bitte auch sehr um Entschuldigung, - aber immer wieder und immer noch erweist es sich als nötig, klein-kleine Aenderungen, will sagen Richtigstellungen in der "Schrift" anzubringen. Wie schon vermerkt, kann ich Seitenzahlen zur Zeit nicht angeben. Doch wird es Ihnen ein leichtes sein, herauszufinden, auf welcher Seite (um die 50 herum müsste es sein) das folgende steht: "Während der beiden Wochen, die meine Eltern nun bereits in Noordwijk zugebracht, hatte mein Vater ... etc." Hier, nun müsste es heissen: "Während der beiden Wochen, die meine Eltern nun bereits in Noordwijk zugebracht, hatte mein Vater für den "Weser-Kurier" in Bremen ein Geleitwort zu "Fiorrenza" geschrieben. Die dortigen "Kammerspiele" schickten sich an, das Stück neu herauszubringen, und gern erfüllte T.M. die Bitte der Redaktion. Kaum war der Beitrag geliefert, ...etc." (weiter wie im Manuskript)

Das genannte "Geleitwort", übrigens, sollte auch in den "Nachlese"-Band aufgenommen werden. Ueberdies gibt es da noch den offenen Brief an Flinker, - meines Vaters Dank für das Buch "Hommage de la France à Thomas Mann", sowie den Artikel "Noch einmal der alte Fontane", der, im Februar 55 in der Zürcher "Weltwoche" erschien. Von dort müssten Sie sich dieses sehr hübsche Stückchen wohl verschreiben. Wir haben, wie es scheint, kein Exemplar im Hause. und schliesslich werde ich Ihnen - zu den neulich und zu den heute genannten Dingen - einen weiteren offenen Brief schicken, der dem Buch von Victor Mann, "Wir waren Fünf" gilt. Jemand hatte das Buch angegriffen und mein Vater nahm es in Schutz, - nicht, ohne freilich zuzugeben, dass es als "Quellentext" nicht durchwegs zuverlässig und stimmig sei. Der Brief ist nicht nur hübsch, er dient auch dem guten Zweck, Onkel Vicos Buch in ein äusserst mildes aber dennoch aufschlussreiches Licht zu rücken.

Alle alle Sachen sollen Ihnen innerhalb von wenigen Tagen zugehen.



Von Alice kam ein erfreulicher Anruf aus Celerina. Sie wird Ihnen schon gesagt haben, dass sie "Das Letzte Jahr" auf holländisch zu bringen wünscht. Nur der Untertitel war ihr nicht recht, und ich erinnere mich, dass auch Sie insofern nicht ganz glücklich waren, als Sie den Namen "T.M." gern auf dem Umschlag geführt hätten. Ich verstehe Alices Anliegen, wie ich auch Ihr leichtes Zögern verstand. Während ich aber ohne weiteres zustimmte, dass das holländische Bändchen die Aufschrift trage, : Erika Mann : Das letzte Jahr von Thomas Mann, sehe ich doch nicht ganz, wie wir uns da fürs deutsche herauswinden könnten. Die entfernteste Möglichkeit, es möchte einer sich das Büchlein kaufen, in der Irrmeinung, es sei von T.M., muss ausgeschaltet werden. Andererseits hasse ich den Genitiv in solchen Fällen und meine also, wir sollten darauf verzichten, die Schrift etwa "Thomas Mann's letztes Jahr" zu nennen. Doch bleibe ich jedem Vorschlag offen, den Sie etwa zu machen hätten. Und es mag ja sein: so wahrscheinlich es ist, dass das Gros der potentiellen Käuferschaft sehr wohl wisse, wessen Tochter ich bin, so denkbar bleibt es, dass eine Anzahl von Leuten nicht auf den ersten Blick erkennen möchte, um wessen "Letztes Jahr" es sich da handelt. Lassen Sie sich also bitte etwas so Befreidigendes wie Einwandfreies einfallen.

Noch etwas: nach monatelangem heissen und erbitterten Ringen mit unserem Bildhauer, scheint nun sicher zu sein, dass im Laufe des März (zwischen dem 15. und 20. vermutlich) der Stein am Grabe stehen wird. Ist es aber erst fertig, so gehört, meinem Gefühl nach, ein Bild des Grabes eigentlich in die "Schrift". Was meinen Sie? Wäre estechisch möglich, das Bändchen herzustellen, und erst zum Schluss eine Photo des Grabes dem "Umbruch" beizuheften? Wahrscheinlich geht es nicht. Falls es aber ginge, so schiene es mir sehr wünschenswert.

Kurz entschlossen verziehe ich nächsten Freitag (den 2.) auf ein Kurzes nach Luzern (Kurhaus Sonnmatt). Es unterliegt keinem Zweifel, dass dies sein muss, und so füge ich mich denn.

Für Sie, wie immer, alles Freundschaftliche, und ich bin, gleichfalls wie immer,

die Ihre:

